

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Überraschungsgast Dixie Dörner

Die Dynamo-Legende sprang beim Schönfelder Fußballforum zum Entzücken der Fans für den Jenaer Peter Ducke ein.

25.02.2017

Von Manfred Müller



Zwei Legenden im Gespräch. Sportreporter Gert Zimmermann (rechts) entlockte seinem Freund Hans-Jürgen Dörner im Festsaal des Schönfelder Schlosses so manche Anekdote aus dem Leben des dreimaligen „DDR-Fußballers des Jahres“. Das Publikum hörte sehr interessiert zu.

© Klaus-Dieter Brühl

Schönfeld zu Gast.

Im Gegensatz zu Letzterem hat Dixie Dörner trotz etlicher Rückschläge und einer nicht sonderlich erfolgreichen Trainerkarriere nie den Boden unter Füßen verloren. So gründete er 2004 in Dresden „Dixie Dörners Fußballschule“ und sitzt seit 2013 im Aufsichtsrat von Dynamo.

Aber natürlich wollten die Forums-Gäste vor allem ein paar Schwänke aus Dörners aktiver Kicker-Zeit hören. Der gebürtige Görliitzer galt schließlich als einer der intelligentesten und komplettesten Fußballer der DDR.

Ein Kuriosum in seiner Karriere: Er bestritt bereits sein erstes Spiel in der Nationalmannschaft, ohne auch nur eine Minute in der Oberliga eingesetzt gewesen zu sein. Das war im Juni 1969 beim Länderspiel DDR gegen Chile (0:1). Und anschließend musste der Dresdner fast zwei Jahre auf seinen nächsten Einsatz warten.

Dörner war auf und neben dem Platz kein Hallodri. Und so rankten sich die Anekdoten an diesem Abend im Schönfelder Schloss eher um seine Mitspieler und Trainer, wie etwa den Kult-Trainer Walter Fritzsch, der Dynamo zu einer Spitzenmannschaft formte. Und das mit durchaus ungewöhnlichen Methoden.

Am Montagvormittag zum Beispiel wurde das gesamte Team mit einem Robur-Bus auf den Dresdner Heller gekarrt, wo es eine Art militärischen Mehrkampf zu absolvieren hatte. Das sei gar nicht so schlecht gewesen, erinnert sich Dörner. Immerhin seien die Spieler durch den Schliff weniger verletzungsanfällig gewesen. Fritzsch war auch der Ansicht, dass seine Kicker vor einem wichtigen Spiel möglichst keine Kräfte beim Sex einbüßen sollten. Das wurde dann schon mal in Anwesenheit der Spielerfrauen ausdiskutiert.

Den legendären 1:0-Sieg der DDR-Auswahl gegen die BRD bei der Weltmeisterschaft 1974 verpasste Hans-Jürgen Dörner, weil er wegen einer Gelbsuchterkrankung nicht mitfahren konnte. Aber beim Olympiasieg, zwei Jahre später in Montreal, war er als Libero dabei.

Zum Karriereende 1986 dann der Tiefschlag im Europapokal: die 3:7-Niederlage im Europapokal bei Bayer Uerdingen. Dort setzte sich auch Dörners Zimmergenosse Frank Lippmann in den Westen ab. „Wir haben einen gebügelt und davon gar nichts mitbekommen“, erinnert er sich. Immerhin kam der Dresdner mit einem Verweis wegen Trunkenheit davon. Als Dixie Dörner dann aber der Presse zu Protokoll gab, der DDR-Fußball sei international nicht konkurrenzfähig, fiel er in Ungnade. Sein 100. Länderspiel musste er gegen Luxemburg bestreiten, und aus der Dynamo-Mannschaft wurde er eher hinausgedrängt als ehrenvoll verabschiedet. Dennoch fasste er wieder Fuß, erst als Nachwuchstrainer bei den Dresdnern und später beim Deutschen Fußball-Bund.

Schönfeld. Am Donnerstagmorgen gegen halb neun bekam Moderator Gert Zimmermann die Hiobsbotschaft: DDR-Oberliga-Veteran Peter Ducke kann aus Krankheitsgründen nicht nach Schönfeld kommen. Der frühere Stürmer-Star von Carl-Zeiss-Jena war für den Abend als Podiumsgast beim Fußballforum im Schlosssaal eingeplant. Was also tun?

Glücklicherweise hat Zimmermann einen umfangreichen Freundes- und Bekanntenkreis in der Dresdner Fußballszene, und so klingelte er kurzerhand Hans-Jürgen Dörner an. „Dixie“ war gerade mit seiner Fußballschule in Neustadt/Sachsen zugange, aber bei seinem alten Kumpel Gert konnte er nicht Nein sagen. Und so saß am Donnerstagabend statt des etwas sperrigen Jenaer Mittelstürmers der „Beckenbauer des Ostens“ im Gästesessel.

Wohl keiner der etwa 60 Gäste war mit dem Ersatzmann unglücklich. Schönfeld ist schließlich eine ländliche Hochburg der Dynamo-Dresden-Fans. Nach einem Dynamo-Prominentenstadl zur 800-Jahrfeier, wo sich unter anderem Sportdirektor Ralf Minge und der inzwischen verstorbene Reinhard Häfner den Fragen der Fußballanhänger stellten, waren auch schon Hans-Jürgen Kreische und Peter Kotte in

„Wir dürfen nicht ungeduldig werden“, sagt Hans Jürgen Dörner, als er nach den Zukunftschancen seiner Dynamos gefragt wird. Die SGD habe mit Ralf Minge einen ausgezeichneten Sportchef, mit Uwe Neuhaus einen weitsichtigen Trainer, und auch die Spieler seien fast alle gut eingeschlagen. Dazu das tolle Publikum. Aber auf einen baldigen Sprung in die höchste Spielklasse will sich „Dixie“ nicht festnageln lassen. Wie auch, frozelt es aus dem Publikum, schließlich müssten die Dynamos am Wochenende gegen Angstgegner Aue antreten. Da strafft sich Hans-Jürgen Dörner in seinem Podiumssessel. „Dort gewinnt Dynamo“, sagt er im Brustton der Überzeugung.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/ueberraschungsgast-dixie-doerner-3621462.html>
